

*Wir bitten euch aber, ihr Brüder,
dass ihr diejenigen anerkennt,
die an euch arbeiten
und euch im Herrn vorstehen
und euch zurechtweisen,
und dass ihr sie umso mehr in Liebe achtet
um ihres Werkes willen.
Lebt im Frieden miteinander!
1. Thessalonicher 5,12-13*

Hütet die Herde!

Albert von der Kammer

Inhalt

Dieses Buch ist bei Ihrer regionalen christlichen Buchhandlung oder bei Ihrem Online-Anbieter erhältlich.

Auslieferung Schweiz:
Stiftung Edition Nehemia
Sanddornweg 1, CH-3613 Steffisburg
Tel.: +41 33 437 63 43, info@edition-n.ch,
www.edition-nehemia.ch

Sämtliche Bibelzitate sind, soweit nicht anders angegeben, der revidierten Schlachter-Übersetzung 2000 entnommen.
Copyright © 2003 Genfer Bibelgesellschaft, CH-1211 Genf 3

1. Auflage der Neuauflage. Sprachlich überarbeitet (frühere Auflagen erschienen bei der Christlichen Verlagsgesellschaft, Dillenburg).
© 2022 Stiftung Edition Nehemia

ISBN: 978-3-906289-44-1
Artikel-Nr.: 588 544

Herausgeber: Stiftung Edition Nehemia, Steffisburg
Umschlaggestaltung: Christoph Berger
Satz: Team Stiftung Edition Nehemia
Druck und Bindung: BasseDruck, Hagen
Printed in Germany

Bibelzitate zum Thema (1. Timotheus 3,1-7; Titus 1,5-9; 1. Petrus 5,1-4)	7
Hütet die Herde!	9
Der Unterschied zwischen Ältesten und Gaben zum Dienst	12
Der Dienst der Ältesten ist auf einen Ort beschränkt	18
Über die Anzahl der Ältesten	22
Die Ältesten werden in der Schrift auch Aufseher genannt	22
Der Sinn der Aufsicht im Haus Gottes	24
Der Dienst der Ältesten	25
Die Ältesten sollen Vorbilder sein – keine Herrscher	27
Der Ältestendienst ist eine schwierige Aufgabe	30

Der Älteste und die gesunde Lehre	33
Irrlehre in der Gemeinde	37
Ein Ältester muss lehrfähig sein	41
Gott befähigt den Ältesten zu seinem Dienst	43
Der Grund für eine Vielzahl ungeeigneter Ältester	46
Haben wir heute keine Ältesten mehr?	49
Es gibt sie noch – aber anders	52
Was ist mit der Wahl durch die Apostel?	54
Wozu die Wahl der Apostel?	57
Was haben wir nun zu tun?	57
Bibelstellenverzeichnis	60

1. Timotheus 3,1-7

Glaubwürdig ist das Wort: Wer nach einem Aufseherdienst trachtet, der begehrt eine vortreffliche Tätigkeit. Nun muss aber ein Aufseher untadelig sein, Mann einer Frau, nüchtern, besonnen, anständig, gastfreundlich, fähig zu lehren; nicht der Trunkenheit ergeben, nicht gewalttätig, nicht nach schändlichem Gewinn strebend, sondern gütig, nicht streitsüchtig, nicht geldgierig; einer, der seinem eigenen Haus gut vorsteht und die Kinder in Unterordnung hält mit aller Ehrbarkeit – wenn aber jemand seinem eigenen Haus nicht vorzustehen weiß, wie wird er für die Gemeinde Gottes sorgen? –, kein Neubekehrter, damit er nicht aufgeblasen wird und in das Gericht des Teufels fällt. Er muss aber auch ein gutes Zeugnis haben von denen außerhalb [der Gemeinde], damit er nicht in üble Nachrede und in die Fallstricke des Teufels gerät.

Titus 1,5-9

Ich habe dich zu dem Zweck in Kreta zurückgelassen, damit du das, was noch mangelt, in Ordnung bringst und in jeder Stadt Älteste einsetzt, so wie ich dir die Anweisung gegeben habe: wenn einer

untadelig ist, Mann einer Frau, und treue Kinder hat, über die keine Klage wegen Ausschweifung oder Aufsässigkeit vorliegt. Denn ein Aufseher muss untadelig sein als ein Haushalter Gottes, nicht eigenmächtig, nicht jähzornig, nicht der Trunkenheit ergeben, nicht gewalttätig, nicht nach schändlichem Gewinn strebend, sondern gastfreundlich, das Gute liebend, besonnen, gerecht, heilig, beherrscht; einer, der sich an das zuverlässige Wort hält, wie es der Lehre entspricht, damit er imstande ist, sowohl mit der gesunden Lehre zu ermahnen als auch die Widersprechenden zu überführen.

1. Petrus 5,1-4

Die Ältesten, die unter euch sind, ermahne ich als Mitältester und Zeuge der Leiden des Christus, aber auch als Teilhaber der Herrlichkeit, die geoffenbart werden soll: Hütet die Herde Gottes bei euch, indem ihr nicht gezwungen, sondern freiwillig Aufsicht übt, nicht nach schändlichem Gewinn strebend, sondern mit Hingabe, nicht als solche, die über das ihnen Zugewiesene herrschen, sondern indem ihr Vorbilder der Herde seid! Dann werdet ihr auch, wenn der oberste Hirte offenbar wird, den unverwelklichen Ehrenkranz empfangen.

Hütet die Herde!

Wenn ich im Anschluss an unsere Schriftstellen einige Gedanken über die Ältesten weitergebe, so tue ich es in dem Wunsch, den jungen Gläubigen eine Hilfe zu sein, da über die Frage der Ältesten in unseren Tagen viel Verwirrung und Unklarheit herrscht.

Der fünfte Vers aus Titus 1 sagt uns, weshalb Titus in Kreta zurückgelassen wurde. Ähnliches finden wir auch in Bezug auf Timotheus gesagt. Der Apostel schreibt Timotheus: »*Ich habe dich ja bei meiner Abreise nach Mazedonien ermahnt, in Ephesus zu bleiben, dass du gewissen Leuten gebietest, keine fremden Lehren zu verbreiten ...*« (1Tim 1,3). In Ephesus bestand die Gefahr falscher Belehrungen. Ungesunde Lehren wurden verbreitet, die alles auf den Kopf stellten. In Kreta bestand die Gefahr der Unordnung. Paulus schreibt Titus: »*Ich habe dich zu dem Zweck in Kreta zurückgelassen, damit du das, was noch mangelt, in Ordnung bringst ...*« (Tit 1,5).

»Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung« (1Kor 14,33a), sondern ein Gott, der Ordnung haben will. Wenn Er ein Haus auf Erden hat, dann will Er keine Unordnung in Seinem Hause sehen. Wir wissen, dass alle Gläubigen Hausgenossen Gottes geworden sind. Gottes Haus ist ein Bau aus lebendigen Steinen. Diese lebendigen Steine sind du und ich und alle, die durch Gottes Gnade mit dem *lebendigen Stein*, dem Herrn Jesus, in Berührung gekommen sind: aus ihnen besteht das Haus Gottes. Wenn nun Gott in unserer Mitte wohnt, will Er, dass alles in Ordnung ist. Gott hat uns über die Ordnungen Seines Hauses Anweisungen gegeben. Wir leben nicht im Dunkel darüber.

Der erste Korintherbrief, wie auch die Timotheusbriefe, sind voller Belehrungen über dieses Thema, und hier im Titusbrief empfängt Titus die spezielle Anweisung, das in Ordnung zu bringen, was noch mangelte.

Titus scheint ein energischerer Charakter als Timotheus gewesen zu sein, denn Paulus musste den Korinthern schreiben, dass sie zusehen sollten, dass Timotheus *ohne Furcht* bei ihnen sei (1Kor 16,10).

Titus erschien dem Apostel als geeigneter Mann für Kreta, dem er sagen konnte: »Bringe es in Ordnung!« Wir finden den Namen des Titus oft an den Stellen, wo es Schwierigkeiten und etwas zu ordnen gab. So finden wir ihn z. B. mit Paulus zusammen in Jerusalem, als es galt, die Beschneidungsfrage zu ordnen, dann auch in Korinth, wo große Schwierigkeiten bestanden und Zucht geübt werden musste.

Die Gaben und Aufgaben, die der Herr jedem zuteilt, sind ganz verschieden. Das, was ich zu tun habe, hast du vielleicht nicht zu tun. Wir alle sind immer gern bereit, das zu tun, was einem anderen zu tun aufgetragen ist. Möchten wir lernen, da zu stehen, wo der Herr uns hinstellt und den Platz auszufüllen, den Er uns zugeteilt hat. Wie viele Schmerzen, Torheit und Aufhalten der Arbeit sind oft dadurch eingetreten, dass man sich in die Aufgaben anderer einmischte! Wenn der Herr nicht so langmütig wäre und in Seiner Gnade das oft abgeschlagene Ohr geheilt hätte, wir hätten schon längst alles verdorben und durcheinandergebracht.

Die *Sorge* des Herrn über Sein Haus und für die Ordnung Seines Hauses sehen wir in ganz

besonderer Weise in den Ältesten, welche Er durch den Heiligen Geist der Gemeinde gibt. Ehe ich aber etwas über die Ältesten sage, muss ich auf den **Unterschied zwischen den Diensten der Ältesten und den Gaben** (Evangelisten, Hirten, Lehrer), die der Herr Seiner Gemeinde für ihre Auferbauung gegeben hat, aufmerksam machen.

Der Unterschied zwischen Ältesten und Gaben zum Dienst

Es ist wichtig darauf zu achten, dass Ältestendienst und die Gaben zu Diensten *nicht* dasselbe sind. Wird dieser Unterschied nicht beachtet, so müssen natürlich verkehrte Dinge dabei herauskommen. Es ist deshalb wichtig, etwas näher darauf einzugehen.

Der Herr hat Seiner Gemeinde Gaben gegeben. Er hat Männer ausgerüstet als Evangelisten, Hirten und Lehrer für die Auferbauung Seiner Gemeinde. Der Dienst eines Evangelisten, eines Hirten oder eines Lehrers ist ganz anderer Art als der Dienst eines Ältesten.

Der Dienst eines Ältesten ist nicht unbedingt abhängig von dem Besitz einer solchen Gabe. Wir erkennen aus 1. Timotheus 5,17, wo wir lesen: *»Die Ältesten, die gut vorstehen, sollen doppelter Ehre wertgeachtet werden, besonders die, welche im Wort und in der Lehre arbeiten.«* – Woraus klar hervorgeht, dass nicht alle Ältesten begabt waren, als Evangelisten oder Lehrer zu arbeiten. Wohl aber waren Liebe, Treue und Hingabe an den Herrn für ihren Dienst erforderlich und weiterhin alle die Eigenschaften, die in 1. Timotheus 3 und Titus 1 aufgezählt sind. Diese Eigenschaften, die für einen Ältesten ein Erfordernis waren, waren aber andererseits keine unbedingte Voraussetzung für die Ausübung der vom Herrn verliehenen Gaben.

Lasst uns einen Augenblick betrachten, was in Epheser 4 über die *Gaben* gesagt ist: Im achten Vers lesen wir, dass der Herr *»den Menschen Gaben gegeben hat«*. Damit sich aber keiner rühmt (als habe er diese Gaben aus sich selbst) und den anderen verachte, wird zuvor mit Nachdruck festgestellt, dass *»jedem einzelnen von uns aber die Gnade gegeben ist nach dem Maß der Gabe des Christus«* (Vers 7). Obwohl somit jede Gabe ihre Herkunft aus der Gnade hat (siehe

1Kor 12,4-11), so ist sie doch sehr verschieden, je nach dem *Maß* der Gabe des Christus.

So hat der Herr den Einzelnen Gaben gegeben und diese Einzelnen selbst wieder der Gemeinde (1Kor 12,28) »gegeben ... als Evangelisten, etliche als Hirten und Lehrer, zur Zurüstung der Heiligen« (Eph 4,11.12). Er *begabte* und machte sie zur *Gabe* an Seine Gemeinde.

Obwohl jeder Gläubige den Heiligen Geist als die Gabe Gottes besitzt und durch den Heiligen Geist versiegelt und gesalbt ist und das Unterpfand des Erbes hat, so ist es doch etwas ganz anderes, wenn einem solchen Gläubigen noch eine gewisse Gabe von dem Herrn für die Auferbauung Seiner Gemeinde gegeben wird.

Auch das 12. Kapitel des Römerbriefes und das 12. und 14. Kapitel des 1. Korintherbriefes sprechen von solchen Gaben. Im 1. Korintherbrief finden wir weit mehr Gaben angeführt als hier in Epheser 4. Dort spricht der Apostel über die Gaben von einem weiteren Gesichtspunkt aus, indem er auch die Wundergaben mit aufführt, durch welche Gott *nach Seinem Willen* – solange Er es für nötig hielt – das Zeugnis Seiner Knechte

bestätigte (Heb 2,4). Der Epheserbrief spricht dagegen nur von den Gaben für die Auferbauung des Leibes Seiner Gemeinde. Während Er jene Gaben darreichte, durch welche Gott in Zeichen und Wundern das Zeugnis Seiner Knechte, solange es Ihm gefiel, bestätigte und *mitzeugte*, bleiben diese (Evangelisten, Hirten und Lehrer) Seiner Gemeinde erhalten, solange sie in dieser Welt ist.

In unserer Epheserstelle werden uns zuerst die Gaben Apostel und Propheten genannt. Aus Epheser 2,20: »*auferbaut auf der Grundlage der Apostel und Propheten*«, sehen wir, dass der Herr durch diese die Grundlage für den Bau Seiner Gemeinde legte. Dann folgen die Gaben: Evangelisten, Hirten und Lehrer, die für den Aufbau der Gemeinde auf dieser von den Aposteln und Propheten gelegten Grundlage bestimmt sind. So konnte Paulus sagen, dass er *den Grund gelegt* habe (1Kor 3,10). Der Grund- und Eckstein ist Christus.

Wie gesagt, der Dienst der Apostel und Propheten war grundlegend. Nachdem der Grund gelegt war, hat dieser grundlegende Dienst der Apostel und Propheten seinen Abschluss gefunden. Wir

haben deshalb keine Fortführung dieses grundlegenden Dienstes mehr in noch heute lebenden Personen, weil für einen Bau nicht immer wieder neue Grundlagen zu legen sind, sondern danach die aufbauenden Arbeiten zu folgen haben. Für die aufbauenden Arbeiten auf diesen gelegten Grundlagen hat der Herr die Evangelisten, Hirten und Lehrer gegeben. Diese haben wir heute noch, und sie bleiben bis zur Vollendung der Heiligen.

Die Apostel und Propheten und ihren Dienst haben wir noch in der Heiligen Schrift, aber nicht mehr in lebenden Personen, und wir verharren, wie am Anfang, in ihrer Lehre (Apg 2,42). Beachtet, es heißt in Apostelgeschichte 2,42 nicht: Sie blieben beständig bei oder mit den Aposteln, sondern: »*Sie blieben beständig in der Lehre der Apostel*«. Die Apostel haben wir nicht mehr, aber wir haben noch ihre Lehre, und darin können wir, wie am Anfang, verharren (vgl. 1Joh 2,24).

Dagegen aber haben wir die *aufbauenden* Gaben noch heute in *lebenden* Personen, und Männer mit diesen Gnadengaben werden durch die Treue des Herrn Seiner Gemeinde erhalten bleiben, bis Er kommt, um sie zu sich zu nehmen.

Wie schon gesagt, jeder Gläubige hat den Heiligen Geist, aber nicht jeder Gläubige hat durch den Heiligen Geist eine von diesen *aufbauenden* Gaben empfangen. Wohl besitzt jedes Glied am Leib Christi eine Gnadengabe, womit es dienen soll (1Pt 4,10), und jeder hat nach diesem Maß beizutragen für das Wachstum des Leibes, mitzuhelfen in der Ausbreitung des Evangeliums, Mitsorge zu tragen für seine Brüder und seines Bruders Hüter zu sein.

Aber damit ist noch nicht gesagt, dass jeder, der in dieser Weise dient, schon etwa eine Gnadengabe zum Evangelisieren, Lehren etc. empfangen habe oder der Gemeinde als Evangelist, Hirte oder Lehrer gegeben sei. Und doch hat jedes Glied etwas von dem Herrn empfangen, womit es dienen kann.

Und selbst der einfachste und verborgenste Dienst, der nach dem ihm von Gott zugeteilten Maß und in der Kraft, die Gott darreicht, ausgeübt wird, dient zum Wachstum des Leibes und ist voll Segen und Gewinn, wenn er auch den Augen der Menschen verborgen bleiben mag.

Der Dienst der Ältesten ist auf einen Ort beschränkt

Im Gegensatz zu den überörtlichen Diensten der Gaben, sind die Aufgaben der Ältesten auf eine Gemeinde beschränkt. Eine Gabe kommt überall zur Anwendung. Ein Evangelist dient überall, wo der Herr ihm Gelegenheit gibt, als Evangelist in der Verkündigung des Evangeliums. Ein Lehrer ist überall ein Lehrer, und wo der Herr ihn hinführt, dient er als Lehrer den Heiligen mit seiner Gabe.

Ein Älteter ist *nicht* überall ein Älteter und kann nicht überall den Ältetendienst ausüben. Er ist in der Ausübung seines Dienstes an die Ortsgemeinde gebunden, in der ihm dieser Dienst vom Heiligen Geist anvertraut ist. Ein Älteter in Ephesus hatte seine Aufgabe als Älteter nur in Ephesus, aber nicht in Kreta, und ein Älteter in Kreta konnte nicht in Ephesus oder einer Nachbarversammlung Ältetendienst tun. Ein Älteter hatte eben nur in der örtlichen Gemeinde seinen Dienst.

Ein Bruder, der z. B. Ältetendienste in Berlin tut, kann nicht, weil er solche in Berlin tut, diese auch in Dresden tun. Kommt ein solcher in eine andere Ortsgemeinde, so kommt er nicht als Älteter in

diese Gemeinde, sondern als ein Bruder im Herrn und er ist ein Bruder unter Brüdern. Ein Evangelist, Hirte oder Lehrer aber ist dies überall, und die Schrift zeigt uns, wie solche Brüder hin und her in den verschiedenen Ortsgemeinden mit ihrer Gabe dienen.

Wenn diese Unterschiede zwischen den Gaben, die zur Auferbauung des Leibes Christi gegeben sind, und den Diensten der Ältesten, die mit einer Ortsgemeinde verbunden und auf diese beschränkt sind, nicht unterschieden werden, so müssen natürlich verkehrte Dinge daraus hervorgehen. Wie oft hört man Worte wie: »Herr A. ist der Evangelist unserer Gemeinde« oder: »Der Evangelist der Gemeinde in N. wird heute hier das Evangelium verkündigen.«

Die solches sagen, zeigen, dass sie noch nicht gelernt haben, dass die Gaben der Gesamt-Gemeinde Christi, aber nicht einer örtlichen Gemeinde gegeben sind. Wo ein solcher Bruder auch seinen Wohnsitz haben mag, die ihm verliehene Gabe ist ihm für die Auferbauung des Leibes gegeben. Wo die Glieder dieses Leibes sich auch befinden, die Gaben sind zu ihrer Vollendung gegeben, und der Empfänger der Gabe ist dem

Herrn verantwortlich, sie *da* auszuüben, wo irgend der Herr ihn hinführt.

Nirgendwo finden wir in der Heiligen Schrift einen Hinweis, dass eine Gemeinde sich ihre *Gaben* (Evangelisten, Hirten usw.) selbst wähle, sondern Gott gibt sie Seiner ganzen Gemeinde (1Kor 12,28).¹ Er sendet Arbeiter zum Säen – und Arbeiter zum Ernten; aber die Gemeinde beruft sich nicht Kandidaten zu Probepredigten und hält Prüfungen darüber ab und überträgt einem dann das Amt, das Wort zu predigen. Solche Dinge kennt Gottes Wort nicht.

Jemand mag sagen, die Schrift spricht aber doch von einem *Amt des Wortes* (Apg 6,4 nach Luther 1912) und in Verbindung mit den Evangelisten, Hirten usw. wird in Epheser 4,11.12 doch von dem *Werk des Amtes* gesprochen (Luther 1912), und weiter möchte jemand sagen, dass in dem

¹ Als Folge der Zersplitterung der wahren und treuen Kinder Gottes und des zunehmenden Abfalls in der Christenheit, ist es jedoch ebenso wichtig zu prüfen, wessen Geist ein Bruder hat, der sich geführt sieht, die Gemeinde mit seinem Dienst zu unterstützen (Eph 5,10; 1Tim 5,22; 1Joh 4,1). Dennoch ist es für uns ein ganz wichtiger Grundsatz, stets danach zu fragen, wie der Herr führen will (Anmerkung des Herausgebers).

Wort *Amt* doch ganz folgerichtig ein *Angestellt sein*, ein Übertragen gewisser Dienste enthalten ist. Ganz sicher wäre dies richtig, wenn die *Heilige Schrift* von einem *Amt* sprechen würde, aber dies ist eben nicht der Fall. Luther hat in seiner Übersetzung das griechische Wort *diakonia*, was *Dienst* bedeutet, wohl an einigen Stellen richtig mit Dienst wiedergegeben (Röm 15,31; 1Kor 16,15; 2Tim 4,11; Heb 1,14), aber an fast allen anderen Stellen dafür *Amt* gesetzt. Durch diese ungenaue Übersetzung sind manche irregeleitet worden und haben angenommen, dass die Schrift von einem *Amt des Wortes* usw. rede, während die Schrift jedoch von einem *Dienst des Wortes* spricht, denn an allen diesen Stellen steht das griechische Wort *diakonia*, welches nur die Bedeutung des *Dienstes*², aber nicht des *Amtes* hat.

Wenn wir uns nun von dem Unterschied zwischen *Gaben* und *Ältestendienst* mehr den *Ältesten* und ihrem Dienst zuwenden, so mag hier gleich gesagt sein, dass *in keiner Gemeinde nur ein Ältester* gefunden wird. Immer gab es in einer Gemeinde mehrere *Älteste*.

² So übersetzt es auch die Schlachter 2000 und die Elberfelder CSV (Anmerkung des Herausgebers).